

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carl I und Via Cente 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Sof. Krmpotic Pola, Piazza Carl I.

Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Sof. Krmpotic, Piazza Carl I Nr. 1 entgegen genommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbureaus abgenommen. Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 22. Juni 1910

— Nr. 1578 —

Fürsorge für auswärtige Frequenzen der k. k. nautischen Akademie in Triest.

Nachdem am 8. Juli der Termin für die Anmeldungen abläuft, bringen wir die Bestrebungen des im letzten Jahre neugegründeten Fürsorge-Komitees in Erinnerung, indem wir aus dessen „Prospekt“ folgendes wiedergeben:

Die stetige Entwicklung der österreichischen Handelsmarine und der durch sie hervorgerufene Bedarf an Schiffsoffizieren und Kommandanten bringen es mit sich, daß die Ausfichten, welche sich im Handelsseebetriebe eröffnen, jetzt besonders günstig sind. Nach Absolvierung einer nautischen Schule hat der sich dem Seeoffiziersberufe widmende junge Mann eine 18monatliche Einschiffung als Kadett durchzumachen, worauf er zur Leutnantsprüfung zugelassen wird. Als Leutnant erhält er, bei freier Station auf dem Schiffe und Verpflegung, einen Monatsgehalt von 100 bis 140 Kronen. Nach 16monatlicher Fahrt als Leutnant wird man zur Kapitänprüfung zugelassen, auf Grund welcher das Brevet eines Kapitäns langer Fahrt erteilt wird, welches zum Kommando jedes Handels Schiffes berechtigt. Je nach Verlässlichkeit, Verwendbarkeit, Fleiß und Dienstzeit gelangt der mit dem Kapitänsbrevet beteilte Handelsseeoffizier zuerst als zweiter, dann als erster Vordoffizier zur Einschiffung, um schließlich zum Kommandanten befördert zu werden. Die Bezüge des zweiten Offiziers betragen je nach Länge der Dienstzeit und Größe des Schiffes durchschnittlich 200 bis 240 Kronen, jene des ersten Offiziers 240 bis 300 Kronen monatlich, während der Kommandant auf 300 bis 500 Kronen monatlich zählen kann. Mit obigen Bezügen ist jederzeit freie Station und Kost an Bord verbunden. Kommandanten und Offiziere genießen aber auch gewisse Prämien für Kohlenersparnis, Mehrfrachten etc., so daß sich ihr Einkommen hierdurch nicht unerheblich erhöht.

Der Seemannsberuf ist kein leichter. Er erfordert, bei voller physischer Eignung und hohen geistlichen Eigenschaften, wie Mut, Entschlossenheit und Kaltblütigkeit, nahezu völligen Verzicht auf Sekundarität und Familienleben. Dagegen aber gewährt die fortwährende Anspannung der geistigen und körperlichen Kräfte, der innige Kontakt mit der Natur in ihrer großartigsten Entfaltung, das wechselnde Bild der Kulturformen der Menschheit, endlich die relativ rasch erreichte persönliche Unabhängigkeit den meisten der sich dem Seemannsberufe Widmenden volle Befriedigung und hohe Genugtuung.

Das Ziel, diesen Beruf auch der Jugend unserer Binnenländer, die bisher nahezu ganz von demselben ausgeschlossen war, durch die Erleichterung des Besuches der k. k. nautischen Akademie in Triest zugänglich zu machen, hat sich das erwähnte Komitee gestellt. Obmann und Bahwart des Komitees ist Herr k. u. k. Konteradmiral d. R. Géza Dell'Abami v. Tarzagal, Schriftführer Herr Dr. Franz Rabl, Advokat in Triest, an welche letzteren Zuschriften, Anfragen etc. zu richten sind.

Die Unterrichtssprache an der k. k. nautischen Akademie ist die italienische. Es wird daher anzuregen sein, wenn der auf den Besuch der nautischen Akademie in Triest Aspirierende die dem Aufnahmstermine vorausgehenden Ferien in Triest zubringt, um sich die, wenn auch nur notdürftige Kenntnis der Unterrichtssprache anzueignen. Ab 18. September beginnen die Aufnahmeprüfungen, für welche sich gleichfalls der Aspirant in Triest vorbereiten kann.

Eltern und Vormündern, welche sich wegen Unterbringung ihrer Söhne oder Pflegebefohlenen in Triest an das Komitee wenden wollen, wird daher empfohlen, die Aufnahmgesuche bis 8. Juli an die k. k. nautische Akademie gelangen zu lassen. Hierauf erhalten sie von der Akademiedirektion den Bescheid, ob die Zulassung zur Aufnahmeprüfung gewährt wird. Ist dies der Fall, so wolle man sich an das Komitee wenden, damit dasselbe für die Unterbringung des jungen Mannes bei seinem Eintreffen in Triest, allenfalls für dessen Ein-

pfangnahme am Bahnhofe Sorge tragen könne. Auch ist in der Zuschrift an das Komitee anzuzeigen, ob Fahr- oder sonstige Begünstigungen angestrebt werden, und sind die Gründe, auf welche sich dieses Begehren stützt, rüchhaltlos anzuführen. Wer besondere Ansprüche stellt, möge dies gleichfalls bekanntgeben, damit die Unterkunftsstelle dementsprechend gewählt werden kann.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 22. Juni 1910.

Gedenktage. 22. Juni: 1476: Sieg der Schweizer über Karl den Kühnen bei Murten. 1807: Seegegecht bei Lemnos. Sieg der russischen Flotte unter Senjavin über die türkische. 1900: Einnahme des Patu-Arjenals durch die Seymour-Kolonnen. 1908: Nikolaus Rimsky-Korsakow, russ. Komponist, †, Petersburg, (geb. 21. Mai 1844, Tichwin).

Erzherzog Maximilian. Wie von kompetenter Seite mitgeteilt wird, sind die Nachrichten von dem Eintritte Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Maximilian in die Marineakademie zu Beginn des nächsten Schuljahres vollständig aus der Luft gegriffen. Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Maximilian, der eben die fünfte Gymnasialklasse absolviert, wird entgegen allen anderen Versionen — seine Gymnasialstudien fortsetzen und durch die Maturitätsprüfung regelrecht beendigen, um sich dann erst eine Waffengattung zu wählen.

Belobung. Den k. u. k. Fregattenleutnants Richard Rubin und Karl Strnad wurde für ihre sehr erspriechlichen Dienstleistungen an Bord S. M. S. „Satellit“ bzw. „Blitz“, insbesondere für die musterhafte Führung der Schiffsadministration dieser Schiffe, die belobende Anerkennung des Hofadmiralates im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

Vom k. k. Staatsgymnasium. Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat gestattet, daß am h. ö. Staatsgymnasium versuchsweise neben der bereits bestehenden Vorbereitungsklasse mit Beginn des nächsten Schuljahres eine weitere Unterabteilung aktiviert werde. Dadurch ist nichtdeutschen Schülern Gelegenheit gegeben, sich durch volle 2 Jahre für den deutschen Unterricht an den hiesigen Staats-Mittelschulen vorzubereiten.

Nichtigstellung. Herr Kapitän von Rizha sendet uns folgende Zeilen: Sehr geehrte Redaktion! Um eventuellen Mißdeutungen vorzubeugen, bitte ich um eventuellen Rückruf vom 12. Juni l. J. „Die Verteidigung unserer Küste etc.“, richtigzustellen, daß ich weder Korvettenkapitän bin, noch mir in dem von Kapitän Duray zitierten Laborat diesen Titel beigelegt habe. Hochachtung Arthur von Rizha, Kapitän.

Keine Poliomyelitis-Epidemie in Steiermark. Aus Graz schreibt man uns: Um mannigfach verbreiteten Grundlosen Gerüchten über eine herrschende Kinderlähmungsepidemie in Steiermark entgegenzutreten, hat sich der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark an den Landes-Sanitätsrat im Wege der steiermärkischen Statthalterei gewendet. Wie in dem steiermärkischen Statthalterberichte des Landes-Sanitätsrates nunmehr vorliegenden Berichte des Landes-Sanitätsrates nunmehr festgestellt wird, haben sich in Steiermark so wie in festgestellten Fällen dieser Krankheit erganz Europa nur vereinzelte Fälle dieser Krankheit erganz, die auch amtlich in der Wochenschrift „Das österreichische Sanitätswesen“ ausgewiesen wurden. Es kann also von einer Kinderlähmungsepidemie in Steiermark keinesfalls die Rede sein und kann wahrheitsgemäß festgestellt werden, daß für Sommerfrischler und getrenn festgelegte, die Steiermark als ihr heuriges Sommer-Touristen, die Steiermark als ihr heuriges Sommerziel ausgewählt haben, nicht die geringste Gefahr besteht.

Ein plumper Schwindel wurde Samstag mittags in einem Berliner Hotel versucht. Es klingelte am Fernsprecher und jemand rief: „Hier Kronprinz Friedrich Wilhelm. Ich würde Ihnen einen jungen Mann, den ich auf seine Zuverlässigkeit prüfen möchte, Mann, den ich auf seine Zuverlässigkeit prüfen möchte, geben sie ihm 200 Mark. Sollte er das Zuverlässigkeitszeugnis nicht bestehen, so wird Ihnen die Hofmarken den Betrag ersetzen!“ Nach einiger Zeit erschien im Hotel auch ein junger Mann und sagte, er habe etwas abzuholen und dafür etwas zu bejorgen.

Man hatte sich aber unterdessen beim Hofmarschallamt schon erkundigt und erfahren, daß alles Schwindel sei. Der junge Mann wurde deshalb festgenommen und der Kriminalpolizei übergeben. Er ist ein stellungsloser Handlungsgehilfe.

Hitze und Kleiderfarbe. Im allgemeinen hält man Weiß für die Farbe, wenn diese Bezeichnung darauf überhaupt angewandt werden kann, die bei großer Hitze für unsere Kleidung am besten gewählt wird. Früher hat man sich sonst nicht viel Gedanken darüber gemacht, ob dieser Brauch nun schon das Zweckmäßigste darstellt. Da jetzt aber mehr und mehr Europäer Gelegenheit haben, auch in den Tropen Er-fahrungen zu sammeln, wo eine solche Hitze, wie sie uns die ersten Feiertage gebracht haben, wochen- und monatelang herrscht, hat man auch Versuche mit noch anderen Farben der Kleider angestellt. Besonders bekannt ist in dieser Hinsicht das Khaki geworden, das sogar vorübergehend die große Mode in Europa zu beeinflussen verursacht hat. Die Bezeichnung Khaki bezieht sich aber mehr auf den Stoff als auf dessen Farbe, und es bleibt noch immer ein Spielraum zu weiteren Prüfungen. In verschiedenen Tropenarmeen, namentlich in Indien, hat man in den letzten Jahren probeweise Kleidungsstücke von einer orangefarbenen Farbe gewählt, scheint damit aber auch nicht das Richtige getroffen zu haben. Nach einem jetzt erschienenen amtlichen Bericht aus Indien wurde dort die Hälfte jeder Kompagnie mit weißen, die andere Hälfte mit orangefarbenen Uniformen ein und desselben Gewebes bekleidet. Sodann wurde ein ganzes Jahr lang genau über den Gesundheitszustand der Soldaten Buch geführt, auch Gewichtsprüfungen und Blutuntersuchungen vorgenommen. Es stellte sich heraus, daß beide Gruppen gleich viel Krankheiten aufzuweisen hatten, auch unter der Sonne in gleichem Grade litten, daß aber die orangefarbene Gruppe zu übermäßiger Transpiration neigte und infolgedessen stärkeren Gewichtsverlust und eine Blutverdünnung erfuhr. Dieser Umstand erklärt sich daraus, daß die farbigen Stoffe die Sonnenstrahlen mehr aufnehmen als weiße. Danach scheint die alte Gewohnheit, weißen Kleidern im Sommer den Vorzug zu geben, tatsächlich durchaus das Richtige und Beste getroffen zu haben.

Prügelei. Stefan Ban, 17jähriger Maurergehilfe, begann mit dem Maurer Gerpich, beide Via Arena 10 wohnhaft, eine Kauferei, während welcher dem letzteren eine silberne Uhrkette zerissen wurde und er einen Schlag mit einem Glase auf den Kopf erhielt, so daß er sich in das Provinzialhospital begeben mußte. Ban ergriff nach der Tat die Flucht. Er wurde gestern Früh in der Via Santorio aufgegriffen und arretiert.

Ein Draufgeher. Anton Aibel, Schuster, 22 Jahre alt, wohnhaft Monte S. Giorgio 9, wurde zur Anzeige gebracht, weil er vorgestern abends in Via Opera ohne besonderen Grund dem Johann Trumbic, 17jährigem Bastträger, einen Hieb mit einem Stock versetzte und ihn am Kopfe verwundete.

Umgekippter Wagen. Vorgestern abends schlug der mit 94 Kisten und Säcken beladene vom Johann Trevisan geführte Wagen bei einer in Ausbesserung befindlichen Straßenstelle in der Via Barbacani um, wobei Passanten sehr gefährdet wurden. Der Wagen war viel zu schwer beladen.

Ein feiner Kavaller. Quirino Denardi, 18 Jahre alt, Schmied, Via Ercole, wurde zur Anzeige gebracht, weil er vorgestern abends eine gewisse Maria Ritter auf der Straße insultierte und ihr eine Ohrfeige versetzte. Die Angegriffene mußte sich in einen Bäckereiladen flüchten.

Ein kleiner Taugentisch. Carmelo Zelli, ein 13jähriger schulpflichtiger Knabe, wurde vorgestern Früh in einem Keller in der Via Tartini festgenommen, weil er früher in der Markthalle der Frau Benso aus der Einkaufstasche ihr Portemonnaie mit 3-17 Kronen stahl und die Flucht ergriff. Das Geld wurde bei ihm noch vorgefunden und der Besitzerin ausgeliefert.

Aus der Via Castropola. Barbara Ferencovic im Toleranzhause in der Via Castropola Nr. 19 und Barbara Keiler im Toleranzhause in der Via

Castropola Nr. 29 wurden zur Anzeige gebracht, weil sie sich aus den Fenstern, die gegenüber liegen, beschimpften, wobei die Nachbarkinder in ihrer Nachtruhe gestört wurden.

Lustiges Allerlei. Was hast. In einer gewissen Kirche herrscht die für den Geistlichen sehr angenehme Sitte, daß dieser die Braut nach der Trauung läßt. Einer jungen Dame, die in dieser Kirche getraut werden sollte, behagte diese Aussicht indessen nicht, und sie wies ihren zukünftigen Gatten an, bei der Anmeldung dem Geistlichen zu sagen, daß sie von ihm nicht geliebt zu werden wünsche. Der Bräutigam tat wie geheißen. „Nun George“, fragte die junge Dame, als er zurückkam, „hast du dem Pastor meinen Wunsch mitgeteilt?“ — „O ja.“ — „Und was sagte er?“ — „Er sagte, daß er unter diesen Umständen nur die halbe Gebühr berechnen werde.“ — **F e d e m d a s S e i n e.** „Also sprach Herr Goldberger zu seinem Schwiegerjohnne in spe: „Haben sie schon den Hochzeitstag festgesetzt, junger Mann?“ — „Das will ich gänzlich Mary überlassen“, antwortete der taktvolle junge Mann. — „Und wie haben sie sich die Hochzeitsfeier gedacht? Soll es eine große Sache sein, oder würden Sie eine stille Hochzeit vorziehen?“ — Der Süngling überlegte einen Augenblick, dann sprach er: „Ich glaube, Herr Goldberger, ich will das gänzlich Frau Goldberger überlassen.“ — „Um! und wie hoch ist ihr Einkommen?“ — „O, Herr Goldberger“, entgegnete der liebenswürdige junge Mann, „das will ich ganz und gar Ihnen überlassen!“ — **P a r a d i e s.** „Ich habe hier eine Oper“, sprach der Komponist, „die der größte Erfolg des Jahrhunderts sein wird. Sie nennt sich „Das Paradies“. — „Das Paradies“, brüllte der Impresario. „Wann, haben Sie auch bedacht, was die Dekorationen dazu kosten werden?“ — „Jawohl“, antwortete der Komponist gelassen, aber haben Sie auch bedacht, was an Kostümen gespart werden würde?“

Staatslotterielose, deren Ziehung am 30. d. in Budapest stattfindet, sind zu 4 Kronen per Stück in der Creditanstalt (am Foro) zu haben.

Neuer Kammerfriseur. Johann Sárosi, Friseur in Pola (Hotel Riviera) und Brioni (Hotel Neptun) wurde von Ihrer k. u. k. Hoheit Elisabeth Amalia Prinzessin Sichtenstein, Erzherzogin von Oesterreich zum k. u. k. Kammerfriseur und Kammerlieferanten ernannt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinetafelo. Heute, Mittwoch den 22. d. M. wird im Marinetafelo ein Garten-Restaurantkonzert stattfinden. Anfang 8 Uhr abends.

Geselliger Lesezirkel. Heute Gesangsprobe im Restaurant „Stephan“. Vollständige Beteiligung (Damen und Herren) höchlich erbeten. Beginn halb neun Uhr.

Militärisches.

Wie man in Frankreich früher und jetzt Soldaten zum Längerdienen aneifert.

„La France militaire“ stellte kürzlich mehrere interessante Beispiele nebeneinander, wie man während des „actien regime“ Soldaten anzuloden suchte und wie gegenwärtig besonders die Reiterregimenter durch öffentliche Anschläge ähnlicher Art und ähnlichen Inhalts Freiwillige zu langer (vier- oder fünfjähriger) Dienstzeit zu gewinnen trachten. Vor etwa 150 Jahren hieß es: Nachricht für die kräftige Jugend! Französische Artillerie. Regiment von La Fere. Kompanie des Hauptmanns Richouff. Von Seiten des Königs: Wer sich einreihen lassen will in die königliche Artillerie, Regiment von La Fere, Kompanie von Richouff, wird benachrichtigt, daß das das Regiment der Pikarden ist. Man tanzt dort dreimal in der Woche, spielt zweimal Ball und ist im übrigen mit Regeln, Turnen und Rechten beschäftigt. Das Vergnügen herrscht dort.

Alle Soldaten haben Solbzulage und gute Versorgung: Zeugelwiesel, Feuerwerksoffiziere mit einem Gehalt von 60 Franken monatlich. Meldung bei Herrn v. Richouff auf seinem Schloss Bouchelles bei Reyon in der Picardie. Belohnung für die, die ihm kräftige Männer zuführen. Oder eine andere Aufzählung: Von Seiten des Königs tut man alles, die sich für das Regiment Clermont-Tonnerre anwerben lassen, kund und zu wissen, daß sie sich bei dem Herrn Ritter von Saint Vallier melden sollen, Hauptmann in genanntem Regiment, auf seinem Schlosse Bouchamps bei Montreuil, der ihnen gute Stellen und gutes Leben verschaffen wird. Wer schöne Männer anbringt, wird reich belohnt.

Zu unserer Zeit aber lauten die öffentlichen Anschläge ganz ähnlich, man möchte fast sagen, noch marktschreierischer. Zum Beispiel: Reiterregiment von Saint Michel. a) Geldvorteile (durch das Reglement bestimmt). b) Besondere Vergünstigungen: Die Freiwilligen haben Anrecht auf eine Extrainternorm, die nach Maß vom Schneidermeister des Regiments gefertigt wird. An Sonn- und Feiertagen dürfen sie spazieren reiten. Saint Michel ist berühmt durch seine schöne Umgebung und zählt zu den angenehmsten Reitergarnisonen. Im Regiment ist ein Sportklub eingerichtet; man bereitet sich dort für die Kämpfe um verschiedene Meisterschaften vor, mit Geldpreisen, die in den Sportjournalen angezeigt werden. Alle Berfreuungen anderer Garnisonen finden sich auch in Saint Michel: Theater, Ball, Militärmusik usw. Die Stadt liegt nur fünfzehn Stunden von Paris. Dauernurlaub bis ein Uhr nachts.

In der Kaserne sind Versammlungszimmer mit Kantine und Kucherei etablonsweise eingerichtet und im Winter geheizt. Das Regiment trägt ständige Sorge, das Ansehen der Freiwilligen und Kapitulanten zu erhöhen. Belohnungen und Auszeichnungen sind ihnen in erster Linie vorbehalten. Oder ein Auszug aus einer noch bezeichnender gehaltenen Aufforderung:

Reiterregimenter von Luneville. Immer kriegsbereit! Immer das Gefühl im Sattel! Avantgarde-Regiment auf Ehrenposten zu Luneville, 15 Kilometer von der elsass-lothringischen Grenze, in der Straße Nancy-Strasbourg! Besondere Vorteile: Schöne Uniform! Von Beginn des dritten Dienstjahres an Extrainternorm von Unteroffiziersrang. Häufiger Urlaub! Besondere Vergünstigungen im Arbeits- und Wachtdienste. Lustige Quartiere mit schöner Aussicht bis zu den Vogesen, heitere Umgebung, Bäume, Gärten, Blumen! Jeder Freiwillige hat auf seinem Zimmer ein kleines, verschließbares Spind. Geräumige Speiseküche, alle Tage Tee und Kaffee, Weißbrot, wechselreiche Nahrung, v. a. unerschöpfliche Verbesserung des leiblichen Wohls. Gelegte und beleuchtete Kasinoräume mit Bibliothek, Briefpapier, verschiedene Spiele. Tafelgesellschaften, Vorträge über Landwirtschaft und Gewerbe, Kriegsgeschichte mit Lichtbildern!

In Sommer Freizeitspiele, Ball, Fußball, Schwimmen und dergl. Ausflüge in die Vogesen! Vorbereitungen für Zivilstellungen. Sichere und rasche Beförderung. Schöne, gut zugerittene Pferde ohne Untugenden. Für die besten Reiter Wettbewerbe. Luneville hat 20.000 Einwohner und 4600 Soldaten, die alte Residenz der Lothringer Herzöge, breite Straßen, schöne Gebäude, Gewerbe und Ackerbau blühend. Die Lothringer sind eine entgegenkommende, patriotische, soldatenfreundliche Bevölkerung. herrliche Promenade, Museum, Theater, Tanzlokale. Nancy, die Hauptstadt Lothringens, ganz nahe!

Urlaube. 8 Wochen Marineedener 1. Kl. Johann Mateovic (Def.-Ang.). 18 Tage Mar.-Kom. Rudolf Johanna (Kosmanos). 14 Tage Mar.-Ab.-Kom. Johann Vinhart (Klosterneuburg). — Stabsvermeister Gustavus Terestkovicz (Erzste in Galizien). 10 Tage Freg.-A. Armin Edler von Wauszner (Budapest).

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Der Kaiser in St. Pölten.

Wien, 21. Juni. Der Kaiser ist heute um 7 Uhr früh mit Erzherzog Rainer und Gefolge nach St. Pölten zur Teilnahme am Kaiserjubiläumsschießen abgereist.

St. Pölten, 21. Juni. Der Kaiser ist heute um 8 Uhr früh mittels Hofsonderzug, begleitet von Erzherzog Rainer mit Suite, in der sich auch Statthalter Graf Kielmannsegg befindet, hier unter dem Jubel der Bevölkerung eingetroffen, um dem Kaiserjubiläumsschießen der niederösterreichischen Schützenvereine beizuwohnen.

Im Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie des Landwehregimentes Nr. 51 mit Marschmusik aufgestellt, die im Augenblicke, als der Hofsonderzug eintraf, die Volkshymne intonierte. Zur Alleruntertänigsten Aufmerksamkeit sind erschienen der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Statthaltereierrat Waniel, Bürgermeister Ehbner, ferner die Geistlichkeit mit Bischof Dr. Köppler an der Spitze, der evangelische Pfarrer und der Rabiner, Landesauschuhmitglied v. Birko in Vertretung des Landesmarschalls, zahlreiche Reichsrats- und Landtagsabgeordnete, die Spitzen der staatlichen Behörden, die Offiziere der Garnison, der Bundeschützenmeister Fürst Trauttmansdorff an der Spitze zahlreicher Schützen sowie Mitglieder des Adels und zahlreiche andere Persönlichkeiten.

St. Pölten, 21. Juni. Der Kaiser wurde bei seiner Ankunft in St. Pölten vom Bürgermeister mit einer ehrfurchtsvollen Ansprache begrüßt, auf welche der Monarch dankend erwiderte. Der Kaiser fuhr sodann, umbrast von dem Jubel der Bevölkerung zur Zivilschießstätte, wo das Kaiserjubiläumsschießen stattfand, und sodann in die Militärschießstätte. Hierauf fuhr der Kaiser in Begleitung des Erzherzogs Rainer zum Rathausplatz, wo die Schützjugend dem Kaiser huldigte. Um 10 Uhr fuhr der Monarch nach Wien zurück.

Spende des Kaisers.

Brünn, 21. Juni. Se. Majestät hat für die Abbrändler von Sugdol bei Bittau den Betrag von 7500 Kr. aus Privatmitteln bewilligt. Bei dem gestrigen Brande in Sugdol sind im ganzen 18 Wohnhäuser sowie die Ortskapelle bis auf den Grund niedergebrannt. Die ganze Feuernte, der Hauptreichtum der Bevölkerung ist vernichtet. Der Schaden übersteigt 88.000 Kr. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. 22 Familien sind obdachlos.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 21. Juni. Nachdem die dritte Gruppe des Budgets angenommen wurde, begann die Beratung der vierten Gruppe.

Wien, 21. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm die Gruppe des Voranschlags, betreffend den Handel, den Ackerbau, die Eisenbahnen und die öffentlichen Arbeiten an und begann die Spezialdebatte des Budgets des Finanzministeriums und des Finanzgesetzes.

Aus der „Wiener Zeitung“.

Wien, 21. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgendes Ab. Handschreiben: „Lieber Baron Burian! Zu meiner besonderen Befriedigung habe ich mich von dem in Bosnien und der Herzegovina bereits erzielten erfreulichen Fortschritte persönlich überzeugt und verleihe Ihnen in Anerkennung der hervorragenden Verdienste, die Sie sich um diese Länder erworben haben, das Großkreuz des Sankt Stephan-Ordens mit Nachsicht der Tages. Wien, am 8. Juni 1910. Franz Joseph m. p.“

Wien, 21. Juni. Se. Majestät der Kaiser erteilte dem Bestallungsdiplome des zum Honorarvikar des Republik Columbi in Triest, ernannten Herrn Humbert Donati die Exequatur.

Ankunft der chinesischen Studienmission in Wien.

Wien, 21. Juni. Morgen früh trifft eine von dem Prinzen Tsai-Lao geführte chinesische Militärstudienmission in Wien ein. Die Mission wird im Ankunftsbahnhofe, wo eine Ehrenkompagnie mit Musik gestellt sein wird, von dem Erzherzog Franz Salvator im Namen des Kaisers empfangen werden. Beim Eintreffen des Prinzen Tsai-Lao spielt die Musik die chinesische Hymne.

Zur Vermählung der Prinzessin Clementine von Belgien mit dem Prinzen Viktor Napoleon.

Rom, 21. Juni. Die „Vita“ meldet aus Turin, daß die Prinzessin Clementine von Belgien dort gestern angekommen ist und sich heute nach Moncalieri begeben wird, um Prinzessin Klothilde, ihre künftige Schwiegermutter und Mutter des Prinzen Viktor Napoleon, ihres Bräutigams zu besuchen. Die „Vita“ fügt hinzu, man versichere, daß die Hochzeit ehestens im Schlosse von Moncalieri selbst stattfinden wird, dessen Hauptkapelle in diesen Tagen hergerichtet wurde. Die Zeremonie soll in der strengsten Intimität vor sich gehen.

Turin, 21. Juni. Prinzessin Clementine ist gestern in Turin angekommen und hat im Hotel „Europa“ Logis genommen. Um 6 Uhr nachmittags erhielt sie einen Besuch der Prinzessin Caetitia, welche mit Prinzessin Clementine eine Rundfahrt im Automobil unternahm. Um 7 Uhr 30 Min. kehrte Prinzessin Clementine ins Hotel zurück, wo sie verblieb.

Turin, 21. Juni. Der „Momento“ schreibt ausführlich der Ankunft der Prinzessin Clementine: „Es verlaute, was wir jedoch mit aller Reserve veröffentlichen, — obwohl die Nachricht von einigen auswärtigen Blättern gebracht wurde —, daß die Hochzeit der Prinzessin Clementine mit dem Prinzen Viktor Napoleon im Herbst auf Schloß Macconigi in der engsten Intimität wird gefeiert werden. Daran sollen nur die eng verwandten Prinzen, und wie es anders verlautete, alle Prinzen des Hauses Savoyen teilnehmen. Dieses Gerücht scheint bestätigt zu werden durch die Tatsache, daß die Schloßkapelle in diesen Tagen umgearbeitet und ausgeschmückt worden ist.“

Unfall des Statthalters von Tirol.

Bregenz, 21. Juni. Statthalter Freiherr von Spiegel, der gelegentlich der Vereisung des Ueberseeschwemmungsgebietes in Bregenz den neuerbauten Bodenseedampfer besichtigte, stürzte hierbei und zog sich eine Verletzung am Fuße zu. Der Statthalter mußte seine Reise unterbrechen und einige Zeit das Bett hüten.

Deutsche Auszeichnungen für österreichische Offiziere.

Berlin, 21. Juni. Kaiser Wilhelm hat dem österreichisch-ungarischen Obersten Johann Vöbl, Chef des Eisenbahnbureaus des Generalstabes, den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse und dem Oberstleutnant Josef Pacor v. Karstenfels und Heghala im Generalstabskorps den Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Der Lebaudy-Ballon.

Fischamend, 21. Juni. Der Lebaudy-Ballon unternahm heute in Anwesenheit des Kommandanten der Berkehrbrigade G. v. Schleyer und der Offiziere der militärischen Uebernahmungskommission den Höhenprobeflug, wobei er über die vorgeschriebene Höhe hinaus 1375 Meter stieg, worauf die Landung glatt erfolgte.

Unglückliche Landung eines Ballons.

Baja, 21. Juni. Gestern Abend wurde in der benachbarten Gemeinde Sidsb ein Luftballon, der landen zu wollen schien, so heftig zu Boden geschleudert, daß von den vier Insassen drei aus der Gondel stürzten. Der Arzt Dr. Albrecht aus Leipzig erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Rippenbruch und Serenreiter Müller aus Greiz brach sich einen Arm, während der dritte Insasse, Kaufmann Kraus aus Reichenbach, unverletzt blieb.

Regatta in Kiel.

Kiel, 21. Juni. Bei der gestern abgehaltenen achten Regatta in Kiel um den französischen Eintonnepokal siegte die schwedische Yacht „Agnes II“. Sie hat damit das dritte Rennen gewonnen und den Pokal errungen.

Die revolutionäre Bewegung in China.

New York, 21. Juni. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Peking ließ der Vizekönig von Hupsh-Hunan vier hohe Offiziere der 8. Division verhaften, die beschuldigt werden, sich an der revolutionären Propaganda beteiligt zu haben. Der Vizekönig glaubt, daß durch diese Verhaftung die Bewegung im Keime erstickt wurde, die darauf gerichtet war, eine Militär-

das Leben zu rufen, um die Arme und durch die Regierung zu beherrschen. Die russische Lage...

Kreta.

Paris, 21. Juni. „Petit Parisien“ schreibt die kritische Frage: Frankreich habe die Vor...

Die Opfer der „Pluviose“.

Paris, 21. Juni. Heute Früh wurden die letzten aus dem Unterseeboote „Pluviose“ hervorge...

Paris, 21. Juni. Die Opfer der Katastrophe „Pluviose“ werden morgen beerdigt werden.

800 Häuser wiedergebraunt.

Wohle, 21. Juni. (Wiedung der Ver. Tel. etc.) Durch eine neue Feuersbrunst wurden acht...

Die Leiche im Koffer.

Como, 21. Juni. Der Russe Spaloff, der unter dem Verdachte der Teilnahme an der...

Schloß Osterio.

Roman von H. S. Merriman. — Nachdruck verboten.

Etwas steinerne Augen wurden einen Augenblick nach. Sie schien zwischen Haß und Liebe zu schw...

„Wenn du sonst etwas zu fragen hast, so stehe ich dir immer zur Verfügung.“ sagte er. „In den...

Er sah auf die Uhr und machte eine unmerkliche Bewegung nach der Tür zu.

„Ist das alles?“ fragte sie mit dumpfer Stimme. Ein langes, tiefes, schauervolles Schweigen...

„Ja,“ antwortete Paul endlich. „Ich habe mich bemüht, gerecht zu sein.“

„Lohn ist die Gerechtigkeit sehr grausam.“ „Nicht so grausam wie ein Weib, das das Glück...

„Was hast du gemacht?“ rief sie zum zweitenmale. „Ich habe nur für mich selbst gekämpft, und wenn ich...

„Du bist ein Mensch, der die Versuchung nicht versteht,“ sagte sie. „Du bist stark, und der Teufel...

„Was hast du gemacht?“ rief sie zum zweitenmale. „Ich habe nur für mich selbst gekämpft, und wenn ich...

„Du bist ein Mensch, der die Versuchung nicht versteht,“ sagte sie. „Du bist stark, und der Teufel...

„Was hast du gemacht?“ rief sie zum zweitenmale. „Ich habe nur für mich selbst gekämpft, und wenn ich...

„Du bist ein Mensch, der die Versuchung nicht versteht,“ sagte sie. „Du bist stark, und der Teufel...

„Was hast du gemacht?“ rief sie zum zweitenmale. „Ich habe nur für mich selbst gekämpft, und wenn ich...

„Du bist ein Mensch, der die Versuchung nicht versteht,“ sagte sie. „Du bist stark, und der Teufel...

„Was hast du gemacht?“ rief sie zum zweitenmale. „Ich habe nur für mich selbst gekämpft, und wenn ich...

„Du bist ein Mensch, der die Versuchung nicht versteht,“ sagte sie. „Du bist stark, und der Teufel...

„Was hast du gemacht?“ rief sie zum zweitenmale. „Ich habe nur für mich selbst gekämpft, und wenn ich...

„Du bist ein Mensch, der die Versuchung nicht versteht,“ sagte sie. „Du bist stark, und der Teufel...

„Still,“ sagte er, die Hand haltend. „Daran habe ich mich gewöhnt.“

„Ich will alles tun, was du willst,“ sagte sie fort, und in ihrer Demut war sie doppelt gefährlich. „Ich...

„Du willst mir nicht vergeben?“ Einen Augenblick blickte sie sich vor und starrte...

„Ja,“ ich verzeihe dir,“ sagte er endlich. „Wenn ich dich liebe, wäre Verzeihen unmöglich.“

Er schritt langsam zur Tür. Etwa sah sich mit starren Augen im Zimmer um, — in ihrem Zimmer...

„Datiert deine Verzeihung von heute abend?“ fragte sie mit brennenden Wangen.

„Ja.“ Er öffnete die Tür. „Gute Nacht,“ sagte er und ging hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdentste des Hotel „Miviera“. Angefommen sind am 21. Juni 1910: Arthur Vacker, Privat, Triest, mit...

Deutsche, gedenket des Schulvereins.

2 Ar. Jahresbeitrag, Zahlschele und Verkaufsgesgenstände (Karten, Kalender, Wehrschymarken) bei Herrn Uhrmacher...

Kleiner Anzeiger.

Fräulein, der deutschen und italienischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, eventuell auch mit der Schreib-

Selbständige Köchin für 1. Juli gesucht neben Stubenmädchen und Bedienerin. Anzufragen Polikarpo, Magistrianstraße 8, 1. Stod links.

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, zu vermieten. Piazza Ninica 2, 2. Stod rechts.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, freier Eingang, eventuell mit Hof Via Vesughi 54, 1. St. links.

Zwei leere Zimmer in Klarwald - Sianastraße Nr. 1, unter der Kirche, zu vermieten.

Beamtenfamilie, kinderlos, sucht eine Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern, mit Zubehör ab 1. August l. J. Anträge an die Administration.

Villenhaus, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Zubehör und Kulturgarten. Via Siffano 37, zu vermieten.

Villa mit Garten für eine oder zwei Familien bewohnbar, aus freier Hand zu verkaufen. Ankauf erteilt Baumeister Meyer, Monte Baro.

Haus zu verkaufen. Via Bernabella 20. Nachfragen Via Saldame 9.

Achtung! Für den zu gründenden Deutschen Klubergarten werden geeignete Lokalitäten gesucht. Erforderlich wäre ein Saal, beiläufig 40 m² groß, 1 oder 2 größere Zimmer und ein Garten. Angebote werden in der Baderbäderlei Janovits (neben Hotel „Central“) entgegen genommen.

Zither, in tadellosem Zustand, zu verkaufen. Via Giulia Nr. 5, „Trisolino“.

Dackel, schönes Tier, sehr anhänglich, billig abzugeben. Via Siffano 16, 1. Stod.

Wollen Sie heiraten? Von Damen (darunter auch solche mit Vermögen von 5000 bis 500.000 Mk., sind wir beauftragt passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren, (wenn auch ohne Vermögen), die es ernst meinen, und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an L. Schlegler, Berlin 18.

Horst Schöttler, Feinessen vom Leben, Lieben, Lachen.

Es handelt sich bei den „Feinessen vom Leben, Lieben, Lachen“ um eine außerordentliche Erscheinung auf dem Bäckermarkt, von der anzunehmen ist, daß sie nicht nur bald in den Vordergrund der allgemeinen Diskussion treten, sondern mit der Zeit ein Lieblingsbuch für feingeistige Menschen werden wird, die aus ihm für sich und andere Anregung schöpfen wollen.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

Aviso.

Es wird zur Kenntnis gebracht, dass die k. k. Tabak-Spezialitäten-Niederlage mit zugehörigem Verschleiss von allgemeinen Tabaksorten, Spielkarten etc., Donnerstag, den 23. Juni vom Foroplatz Nr. 11 in die Via Barbacani Nr. 3, vis-à-vis dem Marine-Kasino, übersiedelt.

Aviso.

Grosse Auswahl in Artikeln für komplette Küchen-Einrichtungen in Nickel, Aluminium und Email in allen Preislagen bei

Giovanni Pauletta

Pola, Port' Aurea. 3-226

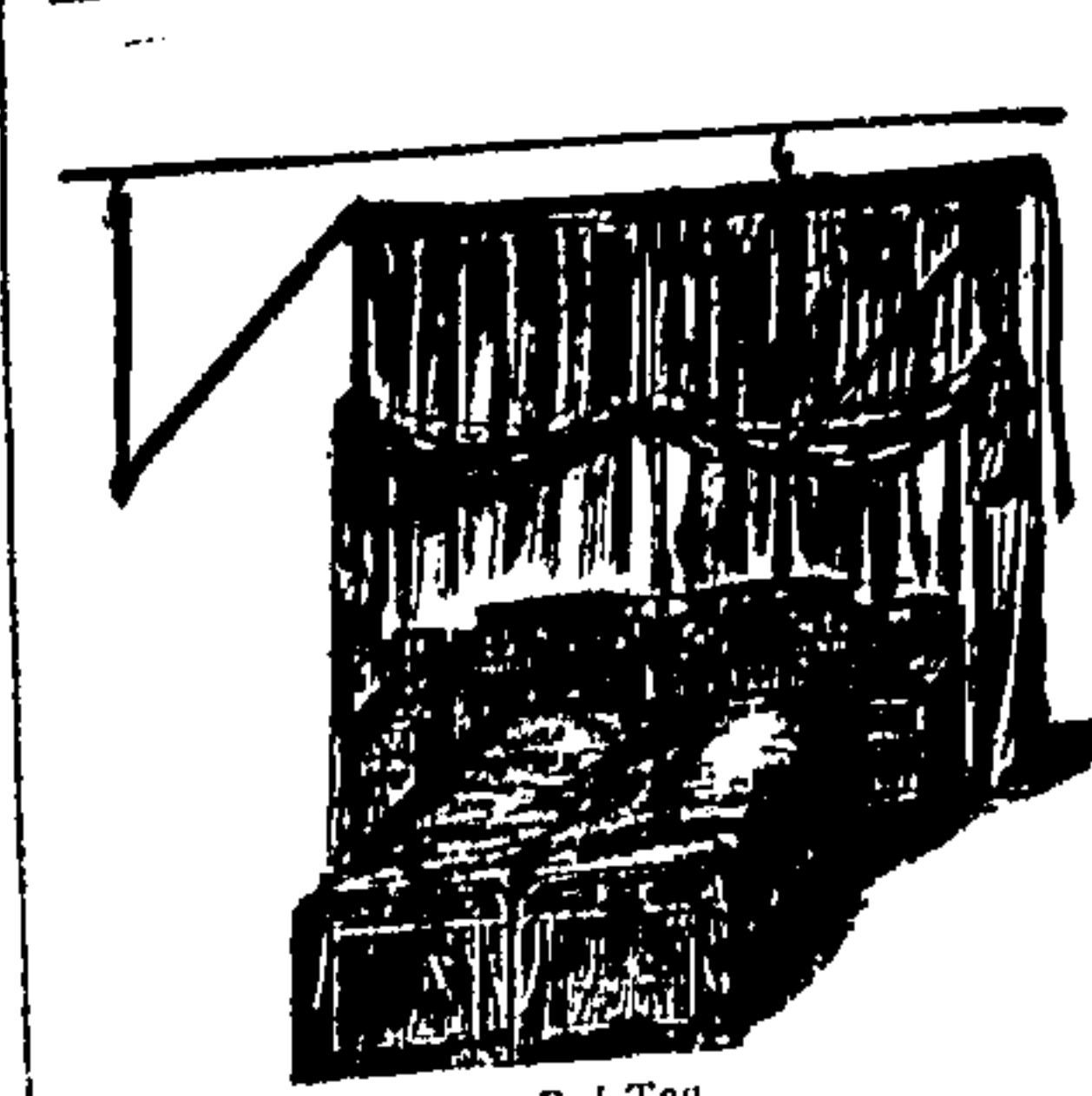
Aviso.

Auf die Kundmachung betreffend die Lieferung von Holz, Kohle, Heu, Stroh vom 1. Oktober 1910 bis 31. September 1911 für das k. k. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 5 in Pola werden die Interessenten aufmerksam gemacht.

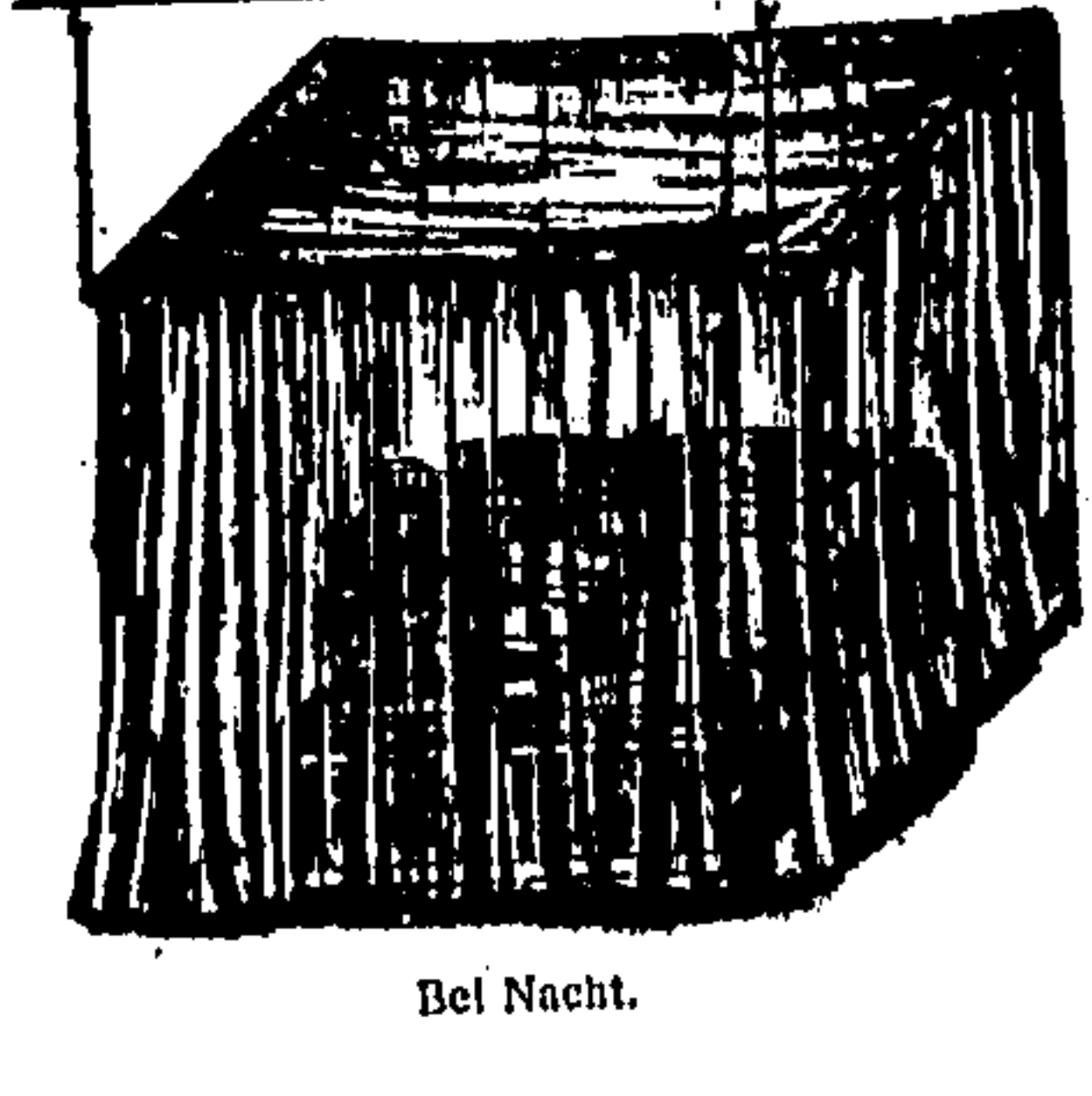
Nähere Auskünfte können in der Proviantur des Regiments eingeholt u. Offertformulare bezogen werden.

K. k. Landwehrinfanterie - Regiment Nr. 5.

Erste Schweizer Schokoladenfabrik sucht einen bei der Kundschaft bestens eingeführten Platzvertreter. Ausführliche Offerte unter Nr. 245 an die Administration des Blattes.



Moskitonetze unentbehrlich gegen Papataci (Sommerfieber) und Gelsonstliche (Malaria). Maison Fritz Pola, Piazza Carli 1.





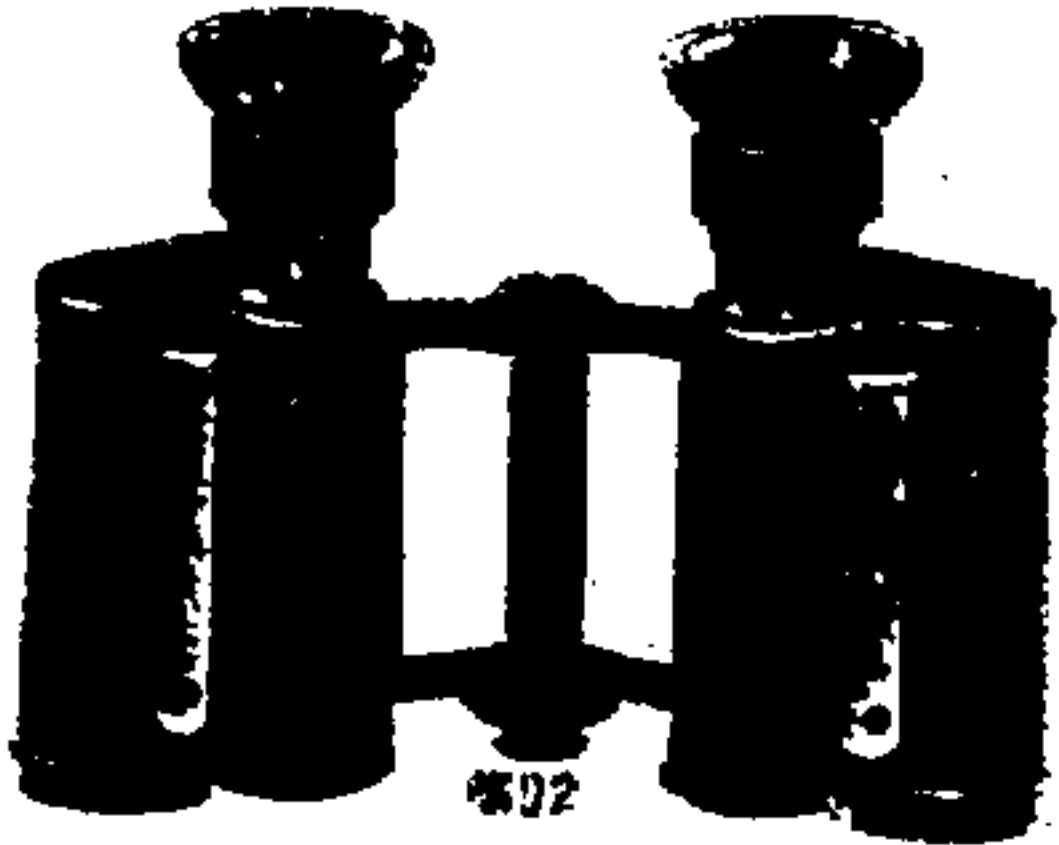
Anerkannt vorzügliche Photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion
Wir empfehlen, vor Kauf eines Apparates unsern Ratgeber (834 Seiten mit 623 Illustrationen, Preis Kr. 1.80), verfaßt von unserem in Frankreich belien bekannten wissenschaftlichen Mitarbeiter Hb. v. Balocjay, der unsern Detailgeschäfte, Genden 30, vorzieht und gerne Auskünfte jeglicher sachlichen Art, erteilt, zu Rate zu ziehen.

H. Lechner (Wih. Müller)

t. u. f. Hof-Manufaktur für Photographie. — Fabrik photogr. Apparate. 288
Photogr. Ateller. — Wien, Graben 31.

Original-Fabrikspreise der Zeiss - Doppel - Feldstecher 132



mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 3fach, Theaterglass K 132, 6fach Feldstecher K 144, 8fach K 156, 12fach K 222, Jagdglass 5fach K 210.—

Direkter Vertreter für POLA nur

K. JORGO

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter Via Sergia 21.

Die wieder!

wechse ich mit meiner Seife, seit ich Bergmann's Seifenpferd-Bilienmilchseife (Marke Stradenpferd) von Bergmann & Co., Zetschen a. T., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Pflege eines schönen, weichen und zarten Teints bleibt. Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften zc. 125



„Ring Edward“

Neuester Sicherheits-Rasier-Apparat.

2 Jahre volle Garantie für jedes Stück.

3-de Klinge verwendbar und garantiert gut passend.

Für eingeschifft Personen besonders wichtig!

„Ring Edward“ ist der beste Sicherheits-Rasierapparat der Welt und ermöglicht jedermann, sich ohne vorherige Übung selbst zu rasieren. — Bei richtiger Benutzung nach der Beschreibung ist ein Zerlegen der Haut vollständig ausgeschlossen. — Der Apparat vereinigt alle Vorzüge in unerrechter Vollkommenheit und macht das Selbstrasieren zum wirklichen Vergnügen. — Im Gegensatz zu anderen Rasierapparaten werden diese Messer nicht gebogen; sie bleiben gerade und werden dadurch außerordentlich geschont. Infolge dieser geraden Lage der Messer ist das glatte und sichere Ausrasieren ermöglicht.

Dieser Rasierapparat erspart Geld, Zeit, Arbeit, Kerger. Schützt vor Ausreißung und Flechten. — Erkräftigt alles Abziehen und Schleifen.

Der Rasierapparat ermöglicht jederzeit sofortigen Gebrauch. Dient mit großem Nutzen zuhause wie auf der Reise. — Der Rasierapparat ist für den Kulturmenschen so unentbehrlich wie die Bahnbürste.

„Ring Edward“

loset 2 Dollar, bzw. Kronen 9.75 und kann durch die Firma Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1 bezogen werden.

Bureau

für Militär-Angelegenheiten
Eduard Ritter v. Cavallar
Piazza Carli 1, I. Stock.

Gesuche aller Art, Auskünfte, Ratschläge, Ergänzung und Beilehnung von Heiratskauttionen, Darlehen von 600 K aufwärts.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die Filiale Pola übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher
Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskauttionen.

Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Promessen zu allen Ziehungen.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei.

129

Es empfiehlt sich zur Herstellung von

Visitkarten in allen Größen

die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Wir übernehmen

Spareinlagen auf Büchel

mit 4 Prozent Zinsen

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Reisegepäck-Expedition übernimmt billigst die Spedition

Rudolf Exner

Via Barbacani 11.

Telephon Nr. 47.

Banca Provinciale Istriana

Pola

Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67

Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlosteter Werte

Besorgung von Heiratskauttionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Büchel 4% verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit 40 trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust Promessen zu allen Ziehungen

• Teplitzer Stadtquelle •

ist das vorzüglichste Tafelwasser!

Niederlage bei Anton Wagner, Pola.